

Neue Kampagne soll Hundebesitzer zum Umdenken bewegen

Währing fordert: Nun weg mit dem Dreck!

Gassi-Sets, Trümmerl-Truppe, drakonische Strafen, Polizei-Schwerpunktaktionen – Ideen und Initiativen für die Beseitigung von Hundekot gab und gibt es viele. Auch das Bezirksjournal griff dieses Thema schwerpunktmäßig auf, nun versucht ein Bezirk, neue Wege zu gehen.

■ von Dieter Scheuch

„Es handelt sich um eine Notwehraktion, weil wir seitens der Verantwortlichen der Stadt Wien auf taube Ohren gestoßen sind“, so Bezirkschef Karl Homole.

Beschwerden häufen sich

Täglich wird der Währinger Bezirkschef mit Briefen und E-mails bombardiert. In jüngster Vergangenheit häuften sich Beschwerden über die leidigen Häufchen.

„Ich kann dieser Untätigkeit nicht länger zusehen, dieses Problem stinkt im



Foto: z/v - Scheuch

Währing geht neue Wege: Mit provokanten Plakaten gegen Trümmerl

wahrsten Sinn des Wortes zum Himmel.“ Und so will Währing alle 1146 amtlich registrierten Hundehalter davon überzeugen, mehr Rücksicht auf die Mitbewohner zu nehmen. Frauerln und Herrln erhalten einen Brief mit einem Gassi-Set und einer Plakette „Bei mir ist Wegräumen Chefsache“ Gleichzeitig werden in ganz Währing auch Plakate aufgehängt. Mit markigen Sprüchen wie „In Währing gehen starke Männer in die Knie“ oder „Sich bücken statt zu drücken“ soll die Kampagne „Weg mit

Dreck“ für mehr Sauberkeit im 18. Bezirk sorgen. „Wenn wir auch nur jeden dritten oder vierten Hundebesitzer damit ansprechen können, wäre das schon ein Erfolg“, gibt sich Homole bescheiden.

Grundsätzlich sei dies keine Kampagne gegen Hundehalter. „Mir geht es darum, bewußt zu machen, wie rücksichtslos eine Minderheit mit der Mehrheit der Bezirksbewohner umgeht, und, dass diese ihr Verhalten entsprechend ändert.“ Die Kosten für dieses Projekt: Knapp unter 10.000 Euro.